

Jahre kauft es Johann Adolf Porst. Besitzer des Gutes waren ferner Friedrich Schubert, Friedrich Hörner in Glauchau, dessen Witwe Henriette Hörner, geb. Raum, deren Schwester Antonie Henriette Schädlich, geb. Raum. Seit 1900 befindet es sich im Besitze des Kaufmanns Adolf Karl Schädlich in Kriebstein. —

In der Kirchgemeinde Mosel haben folgende Geistliche gewirkt. Nach Herzog sind vor der Reformation Pfarrer zu Mosel gewesen: Konrad v. d. Grüne 1390; Erhard Tauscher 1480; Clemens Otto aus Zwickau, † 3. November 1515; Nikolaus Andrá, Pleban, 1515—1516; Nikolaus Fabri oder Schmid 1516—1529, der letzte katholische Pfarrer. Von ihm heißt es in den Visitationsakten von 1529: „Der pfarr zu Mosel, Niklas Fabri, von denen der Mosel belehnt, hat ziemlich geantwortet, ist aber übel an Gottes wort, hat auch bekant, er wolle bei der alten Manyr bleiben, hest auch alle ceremonien mit reichung der sacramente und sonst nach bepstijcher weise — kurzumb ist ganz bepstijch, seine paure sind auch ungechickt.“

[E. N. H. Burkhardt erzählt das in der „Geschichte der sächj. Kirchen- und Schulvisitationen v. 1524—45“ S. 66 so: „Was darf's vieler Worte, entgegnete der Pfarrer zu Mosel den Prüfenden; ich will von der römischen Kirche nicht abstehen.“ Er hatte noch eine verdächtige Weibsperson bei sich. Und ebenda S. 76 wird erzählt, daß die Gemeinde Mosel einem Geistlichen die Aufnahme verweigerte, da es zwar ein ordentlicher Mann, aber doch nichts anderes als Bäckergehilfe, dann Feldschreiber während des Zwickauer Bauernaufbruchs gewesen sei, wie er zum Tode verurteilte Gefangene mit Gottes Wort so getröstet habe, daß sie „viel desto fröhlicher gestorben seien.“]

Seit Einführung der Reformation haben das hiesige Pfarramt verwaltet:

1. Johann Schilling, 1529—1531, war zuvor Frühmesser in Werdau, wurde 1531 Pfarrer in Kaufungen, † 1559.

2. Franz Hebenstreit, 1531.

3. Johann Pogan, von 1538—1546, aus Murau in Steiermark, wurde 1546 Pfarrer in Langenreinsdorf, † 1571.

1542 wurde lt. W. D. I. 454 den 1. Oktober Lukas Gottschall aus Kant bei Breslau, Kirchner in Mosel, zum Priesteramt in Niederschindmaas, dem Filial von Mosel, ordiniert.

4. Nikolaus Zimmer, 1546—1550.

5. Valentin Heide (Heyde), aus Annaberg, 1550—1555, 1549 Diaconus in Auerbach, zuvor Stuhlschreiber in Buchholz, 1555 Pfarrer in Obercrinitz, 1576 daselbst entlassen.

6. Georg Ferber, 1555—1582, aus Zwickau, 1554 Diaconus in Lichtenstein, zuvor „unterer Kantor“ in Zwickau. Ferber wurde nach den Visitationsakten von 1555 „gelehrt und richtig“ befunden. Er unterschrieb die Konkordienformel. Seine treue und eifrige Amtsverwaltung wird besonders gerühmt; von Dr. Selnecker in Leipzig bekam er „ein schönes Ehrenlob.“

7. Johann Ferber, des Vorigen Sohn, 1582 bis 1587, † 1587.

8. Martin Richter aus Chemnitz, 1588—1609, vorher Pfarrer in Auerbach bei Zwickau, † 1609. Superintendent Dr. Veit Wolfrum in Zwickau nennt ihn einen frommen und fleißigen Mann.

9. M. Tobias Gebhardt, 1610—1633, aus Geising, war Freiburger Gymnasiast, soll an der Pest 1633 gestorben sein. Seine hinterlassene Witwe Katharina Gebhardt ist nebst einem Söhnlein in der Mulde ertrunken, als sie mit demselben über die Brücke nach Glauchau gehen wollte und unversehens das große Wasser selbige wegriß.

10. M. Christoph Glaszmann, (Kloßmann), 1634—1645, aus Auerbach, 1617 Diaconus daselbst, 1619 Pfarrer in Leubnitz bei Plauen, † 1645.

11. Johann Mirus oder Wunderlich, 1646 bis 1668, aus Adorf, 1630 Pförtner, 1641 Pfarrer in Gablenz bei Crimmitschau, † 1668.

12. Friedrich Rendel, 1668—1691, vorher Pastor substitutus des Vorigen, aus Oberwiera, † 1691.

13. Johann Gottlieb Große, 1692—1752, geboren 1663 in Crimmitschau, wo sein Vater Bürgermeister war, † 1732. Von seiner treuen und fleißigen Amtsführung geben die vielen Schriftstücke Zeugnis, die von ihm im Zwickauer Ephoralarchiv vorhanden sind, auch die von ihm verfaßte Matrifel, von der er sagt: „Weil er bei dem Antritt seines ministerii in geistlichen Dingen viel Unrichtigkeiten funden, so hat er verlangt, daß eine umständliche geistliche Matricul in hiesigen geistlichen Sachen aufgerichtet werde.“

14. Johann Gottlieb Meißner, 1732—1755,